

Universitätsbibliothek Paderborn

Neun-Tägige Andacht Zu dem Heiligen Stanislao Koska Auß der Gesellschaft Jesu

Smackers, Theodor

Cöllen, 1727

§. I. Von denen leiblichen Wunderwercken/ welche der H. Stanislaus
gewürcket hat.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54843](http://urn.nbn.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-54843)

§. I.

Von denen leiblichen Wunder, welche durch Anruffung des H. Jüngling Stanislai gewürcket worden.

§. Was kan man von Gott durch die neuntägige Andacht zu dem H. Stanislaus Kostka begehrn.

A. Vor allen muß man die Ehr und Glorie Gottes / seine Stel Seeligkeit vor Augen haben. Das wäre ja den heiligen Stanislau in entunehren / wan man wollte ein mächtige Fürbitt brauchen / durch ihn Gott missfallende / und unser Seeligkeit schadende Sachen zu begehrn : so muß dan allezeit die wesentliche Bedingnuß in allen unsereri Begehrn verstanden werden / wan es nemlich zu der Ehr Gottes / und zu unser Seeligkeit gereicht.

I.

Der H. Stanislaus ist ein Patron der Räisenden.

§. Können diejenige / so ein lange Reiß vor sich haben / ihnen eine Hoffnung machen / Hülff von Gott durch ihn zu bekommen.

¶ 2

Ant.

Novena

* A. Lese das siebente Capitel des ersten
Buchs seines Lebens / so wirst du seben/
wie er von dem Bruder hinweg nacher
Augsburg und Rom in eines armen Pil-
grims Habit verkleidet / zu Fuß gereist.
Als ihm die Seinige nacheilten / umb
ihn wiederumb nacher Wien zu rück zu
führen/ auch auf dem Wege schon ertapt
hatten / so errettet ihn Gott wiederumb
wunderbarlicher Weiß : Er wird auf
dem Wege von denen Engeln in einer
Luterischen Kirchen gespreist / gehet von
Dillingen zu Fuß/ bis nacher Rom/ und
kommt aldorten in den Novitiat der So-
cietät Jesu.

2.

Der H. Stanislaus ist ein Patron in
Wasser-Gefahren.

F. Erzehle mir etliche Wunder/ war-
durch der H. Stanislaus denen / so in
Wasser-Gefahren gestanden / zu Hülff
kommen ist?

1. A. Lese das andere Capitel des zwey-
ten Buchs / wie er etliche in dem Wasser
erstreckte widerumb zum Leben gebracht
hat. Der erste ware ein sieben jähriges
Knäblein / so auf den Kopff in einen
tief

Des H. Stanislai Kostkæ.

tieffen Brunnen hinunder todt gefallen /
durch das grosse Vertrauen / und eifris-
ge Gebet der Mutter zu dem H. Sta-
nislao / dessen Mahmen das Knäblein
ruhe / ist widerumb zum Leben erwacht
worden.

2. Der ander ist ein zehnjähriger Ent-
therischer Knab gewesen / auch Stanis-
laus mit Mahmen / so zu Posen in Poh-
len in den Fluß Waria gefallen / und
unter dem Eys drey Stund lang ligend
verblichen / binnach aber ganz verwund /
und todt auf selbigem heraus gezogen /
durch das Gebet aber / so von einem un-
gefähr vorbeugehenden Jesuiter auf den
Knien zu dem H. Stanislao mit denen
Umbstehenden verricht / von dem Tode
erwacht worden.

3. Es seynd auf Anrufung des Bey-
stands des H. Stanislai zum Leben wi-
der gebracht worden. Erstlich ein Knäb-
lein / so zu Eracau in der Vorstat in den
Brunnen gefallen / und in demselben 4.
Stund lang unter dem Wasser gewesen.

4. Ein anderer sechsjähriger Knab /
Mahmens Adam / welcher / da er zu Ja-
rozin in einem Leich in dem schwimmen
sich übte / in demselben ist ertrunken / und

Al 3 durch

durch die Fürbitt Stanislai wider zum Leben erweckt worden.

1. Ein Ehrsamde Tochter mit Nahmen Eva/ dero Vatter Andreas heissee/ sonst aus dem Lüblingischen Palatinat / und ein Bürger derselben Haubstadt / ist auch auff solche Weß gestorben / und zu dem Leben wiederumb erweckt worden.

6. & 7. Neben den seynd zwey Kinder/ Caspar von Jaroslaw/ und Theresia von Posen in der Fatschen auf Fahr lässigkeit deren Saugammen vertrunken / und wiederumb lebendig worden. Von diesen und anderen mehrers seynd die Zeugnissen in denen Processen / und angezogenen Stellen zu ersehen / und gibt sich heraus von selbsten / auff was sicherem Grund sich in vergleichen Noth fällen zu der Fürbitt dieses h. Jünglings Stanislai zu eilen / mich gesteurt habe. Indem der gemeine / und mit den Thaten bestättigte Russ ergangen / daß er der einige Heiliger seye / welcher die Totte zum Leben erweckt.

3. Von

3.

Von denen Sterbenden / so unverse-
hens gesund worden durch an-
rufung des Heiligen
Stanislai.

5. Ist der h. Stanislaus etliche in
Hodis-Zügen ligeende Kranken/
die von denen Doctoren und Arzten
schon vor iodi gehalten worden / wieder-
rum zur voriger Gesundheit gebracht?

A. In all weg / und zwar in unter-
schiedlichen tödlichen Krankheiten.

1. **A**ls imo Anno 1607. ist Johann
Zodroski desß Bischoffs zu Sico-
plis Schätz-Meister auff Anführung
dessen Reliquien gleichsam aus dem Ra-
chen des Hodis gerissen / und wiederum
zur vorigen Gesundheit in einem Augen-
blick gelangt.

Von dem Schlag.

2. **N**achdem Stanislaus Bronowiski
S. J. von dem Schlag und
Schlafsucht getroffen / hat der Pater Re-
ktor an statt seiner ein Geblüt zu dem h.
Stanislae gethan / so ist der Kranke
auff Applicierung dessen Heilighumß
auff einmahl gesund worden.

¶ 4

Von

Von den hizigen Fieber.

3. Pater Andreas Faustus Uncelowski

Abt des Ordens Benedicti ist unter der h. Messe / so man auff dem Altar des h. Stanislai hat lesen lassen / unversehens von einem vergessnen Fieber / an welchem er tödtlich krank lag / widerumb geniesen.

Eben so geschwind / und nit mit kleinerer Glori des h. Stanislai / ist Pater Nicolaus Cyrowski S. J. von einem so veräuschten hizigen Fieber / das jederman an sein im Leben verzweiflet / doch anss einmahl / nach ein zu dem Heiligen gemachten Gelüdd / widerumb ganz gesund worden.

Von dem Stein.

4. Der Herr Carl Witezogorski ist auff ein für ihm gehantes Gelüdd / und Applicirung dessen Heiligtumb von dem Stein in den Nieren / und zugleich von dem Todt auff einen Augindlich widerumb errettet worden.

Von der Pest.

5. P. Melchior Piaseski, ein Minorit / de observantia S. Francisci, hat den h. Stanislaus für einen sonderbahren Patronen erwählt / und da er an

Des H. Stanislai Kostkæ. 9
an der Pest tödlich erkranket / hat er im
Schlaff eine Stimme gehört / darauf ab-
so bald erwacht / und gesund worden.

Von denen Miraculosen Gesundma- chungen in unterschiedlichen Ergnckheiten.

S. **W**as für Krankheiten hat der
h. Stanislaus sein mächtige
Worbitt erzeugt?

A. Was die Krankheiten anbelangt/ so mit der gesund bringender Anrufung des H. Stanislai geheilet worden / kan man mit Wahrheit sagen / daß seyn Fürbitt nützlich gewesen/ in unterschiedlichen und ungewöhnlichen Sorten der Gicht / Verwürrung des Hirns / Herzk- gepreßten / tödtlichen Bauchfleis / Gicht / Laube oder Ohren Wehe / Pestilenzische Fieber / schmerzliches Grimmen / Un- fruchtbarkeit / unglückliche / oder sonst gesährliche Geburten / erstickende Eng- brüstigkeit / Hör- und Lungen - Sußt / Glider Wehe / langwüriges Podaara / zerstummerte / außgerückte verharte Glider / Alpostem / Geschw: r / Müssatz / Verzauberungen / Beunruhigungen von Geistern / etliche nur zu erzählen.

45 Von

Von dem Gries und Stein.

Der König Ladislaus ist / nachdem er
sich dem h. Stanislaus angeschlossen /
Miraculoser Weiß von dem Stein und
Gries erledigt worden.

Von dem Schlag = Fluz.

6. **A**nna Peregrinon ist von dem
Schlag also getroffen worden /
daß sie darauf am ganzen Leib labm
worden. Als sie aber durch fremder
Leut hülft mehrers geschleppt / als ge-
bende zu dem Altar des h. Stanislaus
kommen / alda gebettet / ist sie darauf
ohne Stecken / und ander Menschen
hülft / ganz gesund nachher hauß gan-
gen.

In den Kind-Blättern.

7. **E**n Kind / auf dem hauß Jeza,
war ganz voll der giftigen Bla-
ttern / durch das Gebett der Eltern / so
sie für selbiges vor dem Bild S. Stanis-
laus verrichtet / ist auff die Stund frisch
und gesund worden / und die Blättern
sind auch als bald verschwunden.

In

In der Schwangerschafft.

8. Christina Sittarsin ware grosses
Leib/ und mit einer/ weiss nit was
für einer Krankheit behaftet / hatte ei-
nen Sohn / der stumm und lahm ware/
einen anderen / so das Fieber hatte / sie
gehett in die Kirchen / und unter dem Ge-
bett / so sie vor dem Altar des H. Sta-
nislai verrichtete/ wird si: gesund/ da sie
zurück nacher Haus kame / gehett ihro
Jacobus, der schon 3. Jahr lang stumm/
und nit gehen künfte / entgegen/ und re-
det sie an. Paulus, so das Fieber hatte/
schehet auch von Betb frey von dem Fie-
ber ganz gesund auss.

In der Blindheit.

9. Justina Geldzin ein siebenjähriges
Weib/ ist wegen denen unablässlich
gehabten Kopf- Schmerken blind wor-
den. Nachdem sie sich zu der wunder-
thätigen Bildnus des H. Stanislai hat
führen lassen / alldort ein H. Mess ge-
hört / gebeichtet / und das H. Sacra-
ment empfangaen / darauf ein Gelüb
gehan/ was von Wachs zu den Heiligen
grösseren Ehr und Glori zu opf: ren / ist
in der Kirch wiederumb schend worden /
und die Schmerzen seynd vergangen.

Regina N. ist schon in dem siebenten Jahr blind gewesen / als sie sich aber / als ein blinde in der Statt Posen zu dem Altar des H. Stanislai an der Hand bat führen lassen / alda vor seiner Bildnus gebettet / und ein H. Mess gehört / ist als bald sehend worden.

Anna de Floriano ware blind / und noch mit einer Pestilenzischen Sucht angeschickt / sie befahl sich zu Haus in den Schutz Stanislai / wird wiederumb sehend / und verläßt sie die Pest.

In der hinfallenden Krankheit.

10. Ein drey jährig edles Kind / Andreas Starckiwilki wurde des Tags drey oder viermahl von der hinfallender Krankheit angegriffen / der Vatter nahme sein Zuflucht zu dem H. Stanislaus / machte ein Gelübb eine silberne Läsel bey seinem Altar aufzuopferen / und von selbiger Stund an hat ihn die Krankheit verlassen.

Ein andres armes Knäblein wurde auch von der hinfallender Krankheit solcher Gestalten angegriffen / daß er einsmahl's von selbiger 24. Stund lang erschüttert wurde / man hat ihn auch schon

schon für todt gehalten / und mit einem
Tuch zugedeckt / nachdem aber seine ar-
me Elteren ein gelübbd gethan / ist er also
bald genesen / und niemahls mehr mit
der Krankheit angefochten worden.

In den Augen-Schmerzen.

11. **S**imon N. ein Räbler seines Hand-
werks / fiel mit einem Aug also
hart auff einen spizigen Stein / daß ihm
das völliche Aug ist ausgeronnen. Alß
Ermahnung eines Geistlichen aber / bat
er ein an dem Heiligtumb des H. Sta-
nislai angerührtes Blum-Blättlein / in
dessen grösser Zübersicht / widerumb ge-
sund zu werden / auff das Aug gelegt /
in der Frühe / als er das Blättlein wider
von dem Aug wolte abnehmen / fande er
das ausgeronnene Aug widerumb ers-
freit / und ware dem anderen so wohl
an der Gestalt / als dem Sehen ganz
gleich.

In denen Wunden.

12. **E**n anderer Simon zu dem Heil.
Stanislao sehr andächtiger Vrie-
ster / wolte Abends an seinem Festtag die
Kircken zieren / als er aber mit einem
U 7 schwes

schwären Teppich die Käther wolte hinauff steigen / ist er rücklich viele Städer hoch gefallen / und einen Fuß ganz zerquetschet / nach Anrührung eines gewissen Bilds / ist er alsbald ohne einziges Zeichen des vorhero gehabten Webthums grad - und gesund worden.

Stanislaus Engel ein fürnehmer Priesster / wurde von einem auff ihm gefallenen Kramer-Laden also stark zu Boden geschlagen / daß ihm seine Hand hierdurch wurde zerquetschet / und er sich von dem auff ihm ligenden schwären Eastnitl:dig machen konte / so bald er aber seinen heiligen Mahmens-Patronen angerufen / findet er sich desselben entbunden / lasset darauff sich nacher Hauteag:n/ ern:weret sein Vertrauen gegen Gott / durch die Fürbitte Stanislai / und findet sich augenblicklich an Händ/ und Fuß gesund.

In denen Zahnschmerzen.

13. P. Primislaus Rutniski S. J. ist auff Anrührung des Zahns des heiligen Stanislai von denen heftigen Zahnschmerzen auff einen Augenblick völlig erlediget worden.

In

In denen Fluxionen.

14. **L**udwius Piclanke ganzer Armb
wurde von der Schule an bis
an die Hand / mit einem schädlichen
Fluß sehr übel belästigt / und brachen
ihm s. v. stinkende Wunden auf. Es
hatte weder Pflaster/ noch seegen / und
schneiden was helfen wollen / sondern
ein einzige heilige Mess / so er bey dem
Altar des heiligen Stanislai mit An-
dacht gehöri/ hat ihn in der Kirchen au-
genblicklich gesund gemacht.

In dem Bluten.

15. **S**usanna Pobiedzinski hat fünff
Tag nacheinander aus der Nasen
geblutet. Endlich stenge sie an durch
den Husten ganze Klumpen verstopts
Blut auszuwerfen / und nachdem sie
von allen weltlichen Medicis zum Tode
verurtheilt worden/ hat sie alsbald aus
ein gehautes Gelübb zu Gott / durch die
Fürbitte des heiligen Stanislai die völli-
ge Gesundheit erhalten.

In

In dem Sieber.

16. Sophia Saroska wurde durch ein 4. Jahr lang anhaltend viertägiges Sieber so weit gedracht / daß sie von der Wassersucht ganz aufgeschwollen / kein Mittel auff Erden finden könne / welches sie hiervon hätte curieren könne. Als sie aber bey dem Altar des heiligen Jünglings eine heilige Mess mit Andacht gehört / hat sie unter derselben das Sieber- und Wassersucht verlassen / auch fortbin sich nit mehr angesetzt.

§. 2.

Von denen/ so durch Erscheinung des Heyligen seynd gesund worden.

3. **H**at der heilige Stanislaus sich mit offt sichtbarlich erzeigt denenjenigen/ so seines Trosts Noth gelitten?

A. Neden Erhaltung der begehrten Gutthaten / ist er seinen Andächtigen erschienen / diesen zwar durch die Augen der Seelen / und innerlichen Erleuchtungen / anderen auch durch die Augen des Leibs / und äußerlichen Darstellung.

Denen

Denen Kinds-betterinnen.

1. **A**nna Elepinski von Premislau
ware kaum ihrer Geburt ent-
bunden worden / so hat sie schon ein ver-
gissenes Fieber übersallen / nachdem sie
aber den heiligen Stanislaus angerufen
ist er ihr erschienen / und gesagt : Hebe
dich auf / du bist genesen / alsbald ist
das Fieber vergangen / und sie ist dar-
auf gesund worden.

In dem Fieber.

2. **Z**u Cracau ist Stanislaus Anna
Theresia / so an einem Fieber todt-
krank lag / im Schlaf / oder auff eine
andere Weise erschienen. Den anderen
Tag ist sie frisch und gesund aufgestan-
den / zu seinem Altar in die Jesuiter-
Kirchen gangen / und sich daselbst gegen
den Heiligen danckbahr eingestellt.

In Wasser-Gefahren.

3. **D**ie ein Mann Neyda genant / aus
der Herrschaft Erosna anno
1657. von den Cosacken bis zu einem
fleissenden Flus verfolgt wurde / hat er
den Wasser-Todt dem Schwerd vorges-
zogen /

jogen/ stürzte sich in das Wasser hinein/ wurde aber von demselben ergrissen/ und es zog ihn alsbald unter sich. Als ihm aber der heilige Stanislaus eingefallen/ hat er sich ihm befohlen / der heilige Jüngling ist ihm gleich sichtbarlich erschienen / hat ihn bey der Hand genommen / und wiederumb an das Gestalt geführet.

In der Apoplexi.

4. Stanislaus Brama ein edler Herr wurde von dem Schlag getroffen. Seine Frau eilete zu dem Altar des heiligen / bittet alsdort eifrig vor die Gesundheit ihres Manns/weil sie in der Kirchen betete/ hat der Mann angefangen in die Züge zu greissen / aber da ist ihm der heilige Jüngling sichtbarlich erschienen/ und gesagt : Du wirst jetzt nicht sterben / und der Mann ist nach - und nach genesen.

Schier auff diese Weiß ist des Niclas Stukle Bürgers zu Leimberg Ehwib/ Rahmens Catharina/ wiederumb zu ihrer vorigen Gesundheit / woran die Medici schon verzweifelt gehabt/ gelangt / da/ als ihr Ehemann in die Jesuiter-Kirchen gangen/ und alsdorten betete/

1 Des h. Stanislai Koskæ. 19

te / ist ihm gleichsam ein Schlaß an-
kommen / unter welchem er den heiligen
Stanislaus geschen / und zu ihm redend
gehört : Förchte dir nit / dan deine Ca-
sharina wird wieder umb genesen ; und
eben zu selbiger Zeit / hat es auch der Ca-
sharina getraumet / als schete sie den
heiligen Stanislaus, und hörte von ihm
eben diese Wort. Hierauf synd des
Heyligen Wort augenblicklich erfüllt
worden / und sie ist frisch und gesund
außgestanden. Hat sich auch mit ihrem
Mann- und Bruder bey Gott umb
diese Gnad danckbar eingestellt.

In denen Wunden.

5. **A**ls Joann Scewara Tagwercker mit

Neinem allzuschwären Bast beladen/
seine Lenden gedrochen / mithin sich des
Bechs bedien- n müssen / so lang bis ein
Priester Martinus Baronius mit Nahmen
ihn mit denen Reliquien des Heiligen ges-
segnet / alsdann erschien ihm der heilige
Stanislaus, tröstete ihn / und der Kranke
wurde alsbald gesund.

In der Glider-sucht.

6. **A**nno 1621. hat den Probst zu

Koskodamens Matthäum M. seines

seines Alters in dem 56. Jahr die Gliedersucht angegrissen / welche ihn von oben herab den halben Körper zu allem Gebrauch untauglich gemacht. Nachdem er aber Stanislaus eifrig angerufen / ist er ihm in Gestalt jenigen Bilds / so er von Rom gebracht / und in seinem Brevier gehabt / erschienen / und also bald gesund worden.

In denen Podecken.

7. **W**ir Jahr 1623. ist Joan Bresca in ein starkes hiziges Fieber gefallen / darzu auch die Podecken / und rothe Ruhr geschlagen. Beschicht sich auf Ermahnung eines Jesuiters dem heiligen Stanislaus, welcher ihm kniend vor der Mutter Gottes erschienen / und ihn auf einmahl ganz gesund gemacht.

§. 3.

Der heilige Stanislaus ist ein Patron in denen Kriegs-
Löthern.

8. **W**as für Kriegs-Siegen haben die Polacken wider die Türken und andere Feind / durch die Fürbitt des heiligen Stanislai erhalten ?

u.

U. Als Ossman der grosse Türkische
Monarch Anno 1621. Theils aus Hoch-
muth/ und Rünheit seiner jungen Art/
Theils aus Zorn den Schimpff / und
grossen Schaden hereinzubringen / den
er kurz zuvor erlitten / da ihm der KÖ-
nig Ladislaus eines seiner Kriegsheer
zu schanden gemacht/ was er nur könnte/
von Kriegs-Macht versamlet / und
dreymahl hundert - und mehr tausend
Türcken/ Lartheren / und andere seine
Barbarische Völker in die Walachen-
und Moldau bey Kozin - und Kam-
nieck führte/ das ganze Pohlen zu über-
schwemmen / hat der König Sigismundus
in Anschung seiner ungleichen
Macht sich zu dem heiligen. Stanislaus
gewendet / und eine solche Victory er-
halten / das Ossman bezwungen durch
eine erlittene starke Niederlag der scin-
gen. mit denen Vollacken einen Bund
zu treffen: und währendem Tressen ist
die seeligste Gebährerin / die einzige
Schutz-Veste des Christlichen Namens/
mit dem Kind IESUS auf einem Wagen
herumfahrend / gesehen worden / umb
dem Pohlen-Land hülff und Beystand
zu leisten ; der heilige Stanislaus Koska

S. J.

S. J. aber vor ihr knynd / und für das
eufferst - betrangte Vatterland eifrigst
beitend. Was den vom Himmel ge-
schickten Succurs noch mehr bekräfti-
get / ist / das / als der König Sigismun-
dus mit dem ganzen Adel zu dem Lager
seines Kriegsheer hinauß gezoen / und
die Feind getrung / n von denen Grän-
zen hinauß zu weichen / da ist zu eben
selbiger Zeit das hulige Haupt dieses
Schutz - Heiligen in Voblen auf einen
anderen Weg zu allgemeinem Trost des-
sen Inwohneren selbigen Orths / an-
kommen / welches von Rom von dem
P. General S. J. Mutio ist überschickt /
von dem Herrn Achatio Grockoroski
Lieuorientischen Bischoffen aber alda-
hin überbracht worden.

2. PRIMISLAW ein Stadt in Reussen
wurde einstens bestrig von denen
Cosacken angesuchten / und wie der gan-
ze Löbl. Magistrat selbiger Stadt von
denen Cosacken und Schweden in grösster
Gefahr gestanden / von dem seligen
Stanislaw, so ihrer Stadt sonderbahrer
Patron ist/ grosse Gunst und Schütz-
fahren haben ; dan als die Bildnus
dessel-

deselben gegen der Psorten herab getragen/ und von der Höhe der Stadt das Zeichen biemit gegeben worden/ da seynd sie auf Anrufung des heiligen Stanislai durch dessen Fürbitt von der Gefahr erlediget / die Feind hingegen ader mit Spott von der Stadt abgetrieben worden. In dieser allgemeinen Vereinigung haben auch die trewlose Juden in Unsehung ihrer gegenwärtigen Gefahr bey diesem Helyligen umb die Hülff angeflehet/ und ist hernach zu ihrer Dankbarkeit/ und ewigen Gedächtniß in der Thumb- Kirchen die Bildniss des seeligen Stanislai vorgestellt / und darauf das Almiß der heiligen Messen gesungen worden.

3. Die Stadt Lemberg auffs harteste von einer unzählbaren Menge der Kosacken und Tartaren umschlossen / hat sich zu Bezeugung ihrer ewigen schuldigen Dankbarkeit zu dem seeligen Stanislao mit einem Gelübd verlobt/ ist am Vor-Abend dieses Heiligen auff eine wunderbare Weise von ihnen erlediget worden.

4. Die

4. **D**ie Stadt Lublin/ als sie zugleich von denen Moscowitern- und aufrührischen Cosacken/ alsdan von denen Schwedischen - und Ungarischen Kriegsheer war eingenommen worden / ist durch die Fürbitte des heiligen Stanislai von dem Untergang und äußersten Niederlag erhalten worden.

5. **D**er König Johann Casimir / nachdem er in die Jesuiter - Kirchen zu Lublin vor der Miraculösen Bildnuß des heiligen Stanislai gewachet und gebetet / darauf ein Gelübd gethan : die Kleidung seiner Bildnuß zu erneuern / warzu er 1000. Ducaten verschaffet hat. Anno 1661. wider die Tartaren und Cosacken/ so bey 300000. Mann stark ware/ einen Sieg erhalten/ und derselben ein nahmhaftie Zahl erschlagen.

§. 4.

Zur Zeit der Pest.

6. **K**ann man den heiligen Stanislaus auch zur Zeit der grassirenden Pestilenz/ oder einer andern Sucht anrufen?

U. Un,

U. Unzahlbahr viele mit der Pest be-
haftet seynd theils durch die blose An-
ruffung- und gethane Gelübb / theils
durch die gebrauchte Bläter von denen
Blumen/ so auff seinem Altar seynd ge-
öffnet worden/ theils als sie von seinen
heiligen R-liquien gesegnet worden/ an
ihren giftigen Brand-Geschweren au-
gendlicklich geheilet und gesund worden.
Es haben 29. ein anderesmahl etliche
60. den dem Bischoff äydtlich bekent/ und
ausgesagt / daß sie auff Anruffung der
Fürbitte des heiligen Stanislai von der
Pest seyen geheilet worden.

1. **D**ie Stadt Lublin ware von dem
Pestilenzischen Kusse völig infi-
cieret / so bald sie aber zu dem heiligen
Stanislaus mit Gelübb/ und seine Bild-
nus durch die ganze Stadt Processiona-
liter tragen lassen/ hat sich die Pest An-
no 1665. schon geendiget.

2. **M**gleichen Anno 1663. die Stadt
Warschau/ als selbe ein öffentli-
ches Gelübb gethan/ zuvor aber Anno
1631. eben die Stadt Lublin / nachdem
sie zu diesem heiligen ein silberne Ams-
pel machen zu lassen versprochen/ ist von

B

denen

denen anligenden und mit der Pest an-
gesteckten Dörfferen und Flecken / wun-
derbarlich hiervon behütet worden.

3. **G**rodisko ist ingleichen durch eine
versprochene allgemeine Beicht/
und heilige Communion in der Jesuiter-
Kirchen zu Jaroslaw von solcher Pestis-
lenzischen Sucht erledigt worden.

4. **Z**u Vosen nahme die Pest eine grosse
Anzahl der Menschen hinweg /
wie dan auch Anno 1661. in dem Colle-
gio S. J. 9. Patres erkranket / so bald sie
sich aber verbunden an seinem Festtag die
Vigil / und das Fest mit sonderbahren
Andachtis-Übungen zu celebrieren / ist
der h. Stanislaus dem P. Casparo Solski
im Schlass erschienen / sagend : Es wird
keiner mehr von euch sterben ; darauff
seynd sie alle gleich gesund worden / und
ist auch keiner mehr / auch in der grössten
Lebens-Gefahr gestorben.

5. **E**n Schneider zu Prismislau
Johann mit Neahmen / hat in sei-
nem Haus fünf mit der Pest behafteten
Personen aufgewartert. Als er aber
endlich

Des H. Stanislai Koskæ. 27
endlich selbst frisch worden/ hat er seine
Zuflucht zu der Mutter Gottes / und
dem heiligen Stanislao genommen / ein
Gelüßd gethan/darauf ist ihm die Mutter
Gottes mit dem h̄iligen Stanislao er-
schienen/ und er ist aufs dieses frisch. und
gesund vom Bett aufgestanden.

§. 5.

Der H. Stanislaus ist ein Patron
in allen gefährlichen Begeben-
heiten der Seelen und
des Leibs.

8. Was seynd für Gefahren der
Seel/von denen man kan bege-
hen erlediget zu werden?

A. Deren seynd zweyterley / als die
ganz innerliche/ die von außenher nicht
können von anderen vermiedt werden/
als von denenjenigen/welchen die Gnad
von dem sieligen Stanislao begegnet ist /
bergleichen seynd zwar viel / die sich in
der Wahrheit haben anbegeben/ und noch
auff den heutigen Tag anbegeben / ob-
schon die Versohnen nit alzeit seynd bis-
namset worden.

B 2

1. Die

1. Diejenige/ so von denen Scrupulen also geplagt worden/ daß sie gemeint haben/ sie müssen zu Maria zu werden.
2. Die in dem Kopf gantz verwöhret und forschsam in dem Gewissen gewesen.
3. Die ein Misstrauen auff die Barmherzigkeit Gottes gesetzt.
4. Die von dem Geist des Unglaubens - und der Gottslästeren geplagt worden.
5. Die von dem gewaltigen Antrieb des Fleisches also beständig angefochten worden / daß sie von demselben nit überwunden würden / kaum gewußt haben demselbigen genug Widerstand zu thun.
6. Die in dem Gemüth / und in dem Gebett ein solche Unempfindlichkeit / und Trüthe des Geistes empfunden/ daß sie deswegen dasselbige aar haben verlassen wollen.
7. Die zwar ihre Sünden haben gebeichtet / aber von ihren Augen nit ein einziges Schmerzen - Zärtlein / oder einen Geuscher einer wahren Buß von dem Herzen abschiesen lassen.

Es gibt aber noch andere Gefahren der Seelen/ welche an dem äußerlichen/ und innerlichen hanzen / von welchen nun einige allhier angezogen worden.

Ja

In denen Gefahren der
Kenschheit.

1. **A**ls die Schthcen- oder Moscowiter
in einem unverschenen Einfall bis
nachr Leimberg gestrufft / ist ihnen
Mägdelein Anna Mieditzeka mit Nab-
men in die Hånd gerathen : ihre Frau
Magdalena Sarnwiska fallei vor dem Al-
tar des Heiligen auff die Knie nieder
übergibt seinem Schüss den Leib und die
Seel dieser unglückseeligen Eclavin /
und siehe : alsobald ist sie von ihren
Hånd- und Banden unverlezt los wor-
den / und wieder zu ihrer Frau kom-
men.

Marcella M. M. des Bürgermeisters
zu Kamberg Ehestau/ist auff Anruffung
des heiligen Jünglings von den Händen
eines aghlen Moscowit erlediget wor-
den / indem er durch s̄inen engnen Sa-
bel/ den er damit das Weib zu zwingen/
gezückt/ umb das Leben ist gebracht wor-
den.

In der Gefahr der Unsin-
nigkeit.

Petrus Szada ware an der Seel/ und
dem Leib tödlich frant/ ist auch ganz
B 3 von

von Sinnen kommen/ nachdem aber einer von denen Umliehenden die Reliquien des heiligen Stanislai angerufen/ ist er wiederum in den vorigen Stand kommen/ darauf gebeichtet/ die heilige Communion empfangen/ und also einen guten Tod erlanget.

In denen Gefahren des Leibs.

3 **M**artinus R. R. des Königs Casimiri Medicus, ist durch Anrufung der Bildnus des heiligen Stanislai/ so er- als er acht Ehren hoch gestürzt/ in der Gutschengehäbt/ widerumb unverletzt außgestanden 1664.

Anna Ostrogowska, ein acht-jähriges Löchterlein ist von einer ungemeinen Höhe auff einen Stein-Boden herunter gestürzt/ als sie den heiligen Stanislaus angerufen/ ist sie wiederumb unverletzt außgestanden.

In dem Hals=Webe.

4 **N**icolaus Seognaw ware an einem Bein/ so ihm in der Kehl überwieg kommen/ erstickt. Nachdem er aber den H. Stanislaus angerufen/ und ihm seine H. Reliquien aufgelegt worden/ ist er von der Gefahr erledigt worden.

In

In denen Kind-Nöthen

1. **A** una eines Bürgers Ehemann/
wund sonst nit weit von Lemberg
wohnhaft / hat in denen Kind-Nöthen
so viel aufgestanden / daß ihr die Seel
gleichsam schon auf der Zungen gelagen/
sie hatte auch nit so viel Kräften in ihr /
daß sie könnte Kind-Mutter werden.
Nachdem sie aber zu Ehren des heiligen
Stanislai zu berichten und zu communis-
cieren sich verlobt / hat sie dadurch wie-
derumb ihr Leben erhalten / und das
schon todte - und verfaulte Kind auf die
Welt gebracht.

In dem Ungewitter.

6. **P** Andreas Faustus Unikowski Be-
nedictiner Ordens ist auf dem
Adriatischen Meer wegen einem ent-
standenen höchst gefährlichen Ungewit-
ter in grosser Lebens-Gefahr gewesen ;
nachdem er aber das Heilige gethan / zu
Rom das Grab des heiligen Stanislai
zu besuchen / ist er mit seinem ganz zer-
brochenen Schiff aus aller Gefahr kom-
men / und zu Ancona glücklich ange-
langt.

In dem Feur.

7. Im Jahr 1623. waren die Vor-
Städt der Stadt Lemberg / und ein
Menge der nechst daran gelegenen Häus-
ser im vollen Brand / und der Wind/
so alle Feurz-Flammen aegen die Stadt
zutriebe / ware so erischroetlich / daß die
Lust ob der Stadt ganz feurig- und
hizis schiene / die vorstehende grosse Ge-
fahr hat die Einwohner dieser Orthen
ihre Zuflucht zu dem heiligen Stanislao
abermahl zu nehmen gelehret / und nach-
dem sie demselben ihre gewöhnliche An-
dacht abgelegt / sind sie nach erlittenem
schlechten Schaden / alsobald von der
grossen Feurz-Brunst erlediget worden.
Den heiligen Stanislaum hat man ob der
Stadt aus unterschiedliche Weis in der
Lust gesehen.

§. 6.

Von denen Geistlichen Gnä-
den/ so man durch die Fürbitt des
H. Stanislai von Gott er-
langen kan.

§. U. Vnd was kan man noch den heil-
gen Stanislaum anrufen?

U. Umb